

BEKENNTNIS ZU DEN GRUNDSÄTZEN DER ERASMUS-HOCHSCHULCHARTA

Ich, der/die Unterzeichnete, erkläre, dass sich meine Einrichtung für den Fall, dass ihr eine Erasmus-Hochschulcharta verliehen wird, dazu verpflichtet,

- die im Programm verankerten Grundsätze der Nichtdiskriminierung, Transparenz und Integration uneingeschränkt einzuhalten,
- den derzeitigen und künftigen Teilnehmern unabhängig von ihrem persönlichen Hintergrund uneingeschränkten und gleichberechtigten Zugang zu gewähren, wobei ein besonderes Augenmerk auf benachteiligte Teilnehmer zu legen ist,
- alle erworbenen Leistungspunkte („Credits“) (auf der Grundlage des Europäischen Systems zur Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen – ECTS) für erzielte Lernergebnisse, die während eines Studien-/Bildungsaufenthalts im Ausland einschließlich einer gemischten Mobilität auf zufriedenstellende Weise erzielt wurden, uneingeschränkt und automatisch anzuerkennen,
- im Fall einer Mobilität zum Erwerb von Leistungspunkten („credit mobility“) keine Gebühren für das Studium, die Einschreibung, die Prüfungen oder den Zugang zu Labors und Bibliotheken für ins Land kommende Austauschstudierende zu erheben,
- die Qualität der Mobilitätsaktivitäten und der Kooperationsprojekte in der Antrags- und Umsetzungsphase zu gewährleisten,
- die Schwerpunkte des Programms umzusetzen durch
 - Einleitung der erforderlichen Schritte zur Umsetzung des digitalen Mobilitätsmanagements gemäß den technischen Standards der Initiative „Europäischer Studentenausweis“,
 - Förderung umweltfreundlicher Methoden bei allen Programmaktivitäten,
 - Schaffung von Anreizen für die Teilnahme von benachteiligten Menschen,
 - Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und Unterstützung für Studierende und Personal für ein aktives bürgerschaftliches Engagement vor, während und nach ihrer Teilnahme an einer Mobilitätsmaßnahme oder einem Projekt.

BEI TEILNAHME AN MOBILITÄTSMASSNAHMEN

vor den Mobilitätsmaßnahmen

- zu gewährleisten, dass die Auswahlverfahren für Mobilitätsmaßnahmen fair, transparent und einheitlich sind und dokumentiert werden,
- das Vorlesungsverzeichnis auf der Website der Einrichtung rechtzeitig im Vorfeld der Mobilitätsphasen zu veröffentlichen und regelmäßig zu aktualisieren, damit es für alle Beteiligten transparent ist und mobilen Studierenden die Möglichkeit gibt, sich gut über die Studiengänge, die sie absolvieren wollen, zu informieren und eine fundierte Entscheidung zu treffen,
- Informationen über das Benotungssystem und die Tabellen zur Noteneinstufung für alle Studiengänge zu veröffentlichen und regelmäßig zu aktualisieren, zu gewährleisten, dass die Studierenden klare und transparente Informationen über die Verfahren zur Anerkennung und Umrechnung ihrer Noten erhalten,
- Mobilitätsmaßnahmen nur im Rahmen zuvor geschlossener Abkommen zwischen den Einrichtungen zu Studien- und Lehrzwecken durchzuführen. In diesen Abkommen werden die jeweiligen Aufgaben und Zuständigkeiten der einzelnen Parteien sowie ihre Verpflichtung verankert, bei der Auswahl, Vorbereitung, Aufnahme, Unterstützung und Integration mobiler

Teilnehmer gemeinsame Qualitätskriterien anzuwenden,

- zu gewährleisten, dass mobile Teilnehmer, die ins Ausland gehen, einschließlich einer gemischten Mobilität, mithilfe von Maßnahmen zum Erwerb der erforderlichen Sprachkenntnisse und zur Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenz entsprechend auf ihre Aktivitäten im Ausland vorbereitet sind,
- zu gewährleisten, dass die Mobilität von Studierenden und Personal auf einer Lernvereinbarung (Studierende) bzw. einer Mobilitätsvereinbarung (Personal) beruht, die im Vorfeld zwischen den entsendenden und den aufnehmenden Einrichtungen bzw. Unternehmen und den Teilnehmern am Mobilitätsprogramm abgeschlossen werden,
- mobilen, ins Land kommenden Teilnehmern aktiv bei der Wohnungssuche behilflich zu sein,
- bei Bedarf Unterstützung bei der Beschaffung von Visa für mobile Teilnehmer anzubieten, die ins Land kommen bzw. ins Ausland gehen,
- bei Bedarf Unterstützung beim Abschluss von Versicherungen für mobile Teilnehmer anzubieten, die ins Land kommen bzw. ins Ausland gehen,
- zu gewährleisten, dass Studierende ihre Rechte und Pflichten gemäß der Erasmus-Studentencharta kennen.

während der Mobilitätsmaßnahmen

- Studierenden, die ins Land kommen, eine akademische Gleichbehandlung angedeihen zu lassen und ihnen Leistungen in der gleichen Qualität anzubieten,
- Maßnahmen zu fördern, die die Sicherheit von mobilen Teilnehmern, die ins Ausland gehen bzw. ins Land kommen, gewährleisten,
- ins Land kommende, mobile Teilnehmer in die Studentengemeinschaft im weiteren Sinne und in den Alltag der Einrichtung zu integrieren, sie dazu anzuhalten, als Botschafter des Programms zu wirken und ihre Mobilitätserfahrung zu teilen,
- mobilen Teilnehmern, einschließlich Teilnehmern an einer gemischten Mobilitätsmaßnahme, ein geeignetes Beratungs- und Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen,
- ins Land kommenden, mobilen Teilnehmern eine angemessene sprachliche Unterstützung anzubieten.

nach den Mobilitätsmaßnahmen

- aus dem Ausland kommenden, mobilen Studierenden und ihren entsendenden Einrichtungen Leistungsnachweise („transcripts of records“) mit einer vollständigen, genauen und zeitnahen Übersicht über ihre Leistungen am Ende der Mobilitätsphase auszustellen,
- zu gewährleisten, dass alle erworbenen Leistungspunkte für erzielte Lernergebnisse, die während eines Studien-/Bildungsaufenthalts im Ausland einschließlich einer gemischten Mobilität auf zufriedenstellende Weise erzielt wurden, uneingeschränkt und automatisch anerkannt werden, wie es in der Lernvereinbarung festgeschrieben ist und durch den Leistungsnachweis/die Bescheinigung über die Ableistung des Praktikums bestätigt wird. Sie sind unverzüglich in die Akte des Studierenden aufzunehmen, ohne weitere Arbeit oder Beurteilung des Studierenden auf seinen Studiengang anzurechnen und müssen im Leistungsnachweis und in einem Zusatz zum Hochschulabschluss („Diploma Supplement“) des Studierenden nachvollziehbar sein,
- die Aufnahme erfolgreich abgeschlossener Mobilitätsaktivitäten (Studium und/oder Praktika) in den endgültigen Leistungsnachweis der Studierenden (Diplomzusatz) sicherzustellen,
- mobile Teilnehmer nach ihrer Rückkehr dazu anzuhalten und dabei zu unterstützen, als Botschafter des Programms zu wirken, Werbung für die Vorteile von Mobilität zu machen und aktiv am Aufbau von Alumni-Gemeinschaften mitzuwirken,
- zu gewährleisten, dass dem Personal die Lehr- und Fortbildungsaktivitäten, die während der

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

Mobilitätsmaßnahme erbracht wurden, auf der Grundlage der Mobilitätsvereinbarung und in Einklang mit der institutionellen Strategie anerkannt werden.

BEI DER TEILNAHME AN EUROPÄISCHEN UND INTERNATIONALEN KOOPERATIONSPROJEKTEN

- zu gewährleisten, dass die Kooperationsaktivitäten zur Umsetzung der institutionellen Strategie beitragen,
- für die Möglichkeiten, die Kooperationsprojekte bieten, zu werben und Hochschulpersonal und Studierende, die an solchen Aktivitäten teilnehmen, in der Antrags- und Umsetzungsphase sinnvoll zu unterstützen,
- zu gewährleisten, dass die Kooperationsmaßnahmen zu nachhaltigen Ergebnissen führen und alle Partner von ihren Auswirkungen profitieren können,
- „Peer-Learning“-Aktivitäten zu fördern und die Ergebnisse der Projekte so zu nutzen, dass sie möglichst große Wirkung für einzelne Lernende, andere teilnehmende Einrichtungen und die akademische Gemeinschaft im weiteren Sinne haben.

ZUM ZWECK DER UMSETZUNG UND ÜBERWACHUNG

- zu gewährleisten, dass die langfristige institutionelle Strategie und ihre Relevanz für die Ziele und Schwerpunkte des Programms in der Erasmus-Erklärung zur Hochschulpolitik beschrieben werden,
- sicherzustellen, dass die Grundsätze der Charta klar vermittelt und vom Personal auf allen Ebenen der Einrichtung angewendet werden,
- die „ECHE-Leitlinien“ und die „ECHE-Selbstbeurteilung“ für eine uneingeschränkte Umsetzung der Grundsätze dieser Charta zu nutzen,
- regelmäßig für die Aktivitäten, die durch das Programm unterstützt werden, sowie deren Ergebnisse zu werben,
- diese Charta und die dazugehörige Erasmus-Erklärung zur Hochschulpolitik gut sichtbar auf der Website der Einrichtung und auf allen wichtigen Kommunikationskanälen zu präsentieren.

Im Namen meiner Einrichtung erkenne ich an, dass die Umsetzung der Charta von den nationalen Erasmus+-Agenturen überwacht wird und Verstöße gegen die vorstehend dargelegten Grundsätze und Verpflichtungen die Aberkennung der Charta durch die Europäische Kommission zur Folge haben können.

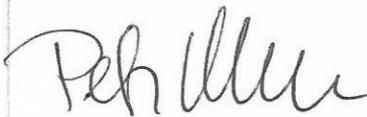
Im Namen der Einrichtung verpflichte ich mich, die Erasmus-Erklärung zur Hochschulpolitik auf der Website der Einrichtung zu veröffentlichen.

Gesetzlicher Vertreter der Einrichtung

VIZEREKTOR PETER MOSER

REKTOR WILFRIED EICKLEDER

Unterschrift des Gesetzlichen Vertreters der Einrichtung



In den folgenden Abschnitten des Antragsformulars werden Antragsteller aufgefordert zu erläutern, wie sich Ihre Hochschuleinrichtung im Falle einer Akkreditierung, zur Einhaltung der Grundsätze der Erasmus-Hochschulcharta (ECHE) verpflichten wird. Beim Ausfüllen des Antragsformulars empfehlen wir Antragstellern, den ECHE Leitfaden zu konsultieren.

Ihre nationale Erasmus+ Agentur wird sowohl Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik, als auch Ihre Antworten auf alle in diesem Antrag gestellten Fragen bewerten. Die nationale Erasmus+ Agentur behält sich das Recht vor, weitere Informationen über Ihre Aktivitäten anzufordern und zusätzliche Maßnahmen vorzuschlagen, um die Überwachung und Umsetzung der Charta-Grundsätze in Ihrer Hochschuleinrichtung zu gewährleisten.

1. ERASMUS ERKLÄRUNG ZUR HOCHSCHULPOLITIK (ALLGEMEINE STRATEGIE)

1.1 Erasmus Aktivitäten, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind

In diesem Abschnitt werden Antragsteller gebeten, alle Erasmus+ Aktivitäten anzukreuzen, die Teil Ihrer Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik sind. Wählen Sie alle Aktivitäten, die in Ihrer Hochschule während der gesamten Laufzeit des Programms durchgeführt werden sollen.

Erasmus Leitaktion 1 (KA1) – Lernmobilität:

Mobilität für Studierende und Hochschulpersonal

Erasmus Leitaktion 2 (KA2) - Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen:

Partnerschaften für Zusammenarbeit und Austausch bewährte Verfahren

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Europäische Hochschulen

Partnerschaften für Spitzenleistungen – Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse

Partnerschaften für Innovationen

Erasmus Leitaktion 3 (KA3):

Erasmus Leitaktion 3 (KA3) - Unterstützung Politischer Entwicklung und Zusammenarbeit:

1.2 Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik: Ihre Strategie

In diesem Abschnitt sollen Antragsteller darstellen, wie sich Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Erasmus, nach der Verleihung der Erasmus-Hochschulcharta befasst. Sollten Sie in Zukunft weitere Aktivitäten hinzufügen wollen, ändern Sie Ihre Erasmus Erklärung zur Hochschulpolitik ab und informieren Sie Ihre nationale Erasmus+ Agentur.

Was möchten Sie mit der Beteiligung am Programm Erasmus+ erreichen? Wie relevant ist

Ihre Teilnahme am Erasmus Programm im Rahmen der institutionellen Modernisierungs- und Internationalisierungsstrategie?

(Beziehen Sie sich dabei auf alle Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung sowie auf die Ziele des Europäischen Bildungsraums¹ und erklären Sie, wie Ihre Einrichtung diese politischen Ziele durch die Beteiligung am Erasmus Programm zu erreichen sucht.)

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Montanuniversität Leoben (MUL) ist eine der drei technischen Universitäten Österreichs und ist in Lehre und Forschung spezialisiert auf den **Wertschöpfungskreislauf von Rohstoffen** – auch die Studienprogramme in Bachelor, Master und Doktorat orientieren sich an der Kreislaufwirtschaft. Die Studien reichen von der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung über die Metallurgie, die Hochleistungswerkstoffe, das Prozess- und Produktengineering bis zur Umwelttechnik und dem Recycling. Die Nachhaltigkeit aller Prozesse ist dabei ein zentrales Anliegen der Montanuniversität. Abgerundet wird das Angebot durch fächerübergreifende Studien wie Industrielle Energietechnik und Industrielogistik. Eine Priorität der MUL ist es, aktuelle globale Herausforderungen der Umwelt, Gesellschaft, Industrie und Wissenschaft anzunehmen und negativen Entwicklungen entgegenzuwirken. Ein gewichtig gewordener Bereich ist demnach Sustainable Development an sich, in dem sich die Institution verpflichtet die **Entwicklungsziele der Vereinten Nationen** (UN Sustainable Development Goals) durch vielerlei Initiativen umzusetzen; getragen durch alle Departments und zentral koordiniert durch das hauseigene Sustainable Development Panel und das Ressourcen Innovationszentrum.

Heute sind es vor allem **hochqualifizierte und interdisziplinär ausgebildete Arbeitskräfte mit einer fundierten Einsicht in die nachhaltige Entwicklung**, die europaweit gefragt sind. Das sind Spezialkräfte, die befähigt sind in internationalen Betrieben zu arbeiten und dadurch die europäische Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und das Wirtschaftswachstum in relevanten Sektoren, wie die, die die Montanuniversität adressiert, anzukurbeln. Dies erfordert neben der **technischen Expertise auch eine Ausbildung in einem internationalen Umfeld, Sprachkenntnisse, Querschnittskompetenzen und interkulturelle Fähigkeiten**. Auch die Vermittlung digitaler Kompetenzen, sowie europäischer Werte spielen hierbei eine zentrale Rolle, welche insbesondere durch Auslandserfahrung der Studierenden vermittelt werden können. Des Weiteren jedoch erfordert es, dass die Universität eine heterogene Studierendenpopulation anspricht, um sicherzustellen, dass die zukünftigen AbsolventInnen aufgrund ihrer Talente und nicht ihrer sozialen Herkunft an die Institution finden. Die Montanuniversität kann nur weiterhin globalen Herausforderungen und der sozioökonomischen Spaltung der Gesellschaft entgegensteuern sowie die dafür gesuchten ExpertInnen ausbilden, wenn sie mit internationalen Hochschulinstitutionen Partnerschaften eingeht. Durch diese Partnerschaften wird gewährleistet, dass die MUL sich mit anderen Hochschulinstitutionen in Bildung, Forschung und Innovation austauscht und gemeinsame Projekte und Prozesse verfolgt. Internationalisierung wird an der Hochschule großgeschrieben: 20% der Studierenden kommen bereits aus anderen Ländern und Kulturen und 18% des wissenschaftlichen Personals ist international. Aus diesem Grund ist die Internationalisierung ein zentrales Element des Entwicklungsplanes der Universität.

Durch folgende Aktivitäten trägt die Montanuniversität bereits zu den Prioritäten der Europäischen Erneuerungsagenda für die Hochschulbildung bei und möchte es auch zukünftig noch forcieren:

Das **Büro für Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit MIRO (Montanuniversität International Relations Office)** ist mit den laufenden Erasmus+ Agenden (insbesondere unter Leitaktion 1 und 2) betraut. Das MIRO unterstützt Studierende sowie Personal in allen Belangen rund um einen Auslandsaufenthalt im Ausland und betreut zudem alle Incoming Studierende. MitarbeiterInnen des MIRO nehmen laufend an der **Arbeitsgruppe der Internationalen Büros österreichischer Hochschulen (AG-UniInt)** teil. Dieses Netzwerk dient dazu (im Zusammenhang mit dem Erasmus+ Programm) Ideen und Anregungen auf nationaler Ebene auszutauschen und best practice Beispiele zu diskutieren. Auch mit der **österreichischen Nationalagentur Erasmus+ Bildung** steht das MIRO laufend in engem Kontakt, um zu gewährleisten, dass das Erasmus+ Programm in allen Bereichen optimal umgesetzt wird.

Im Kontext zu der Vermeidung von Missverhältnissen zwischen Kompetenznachfrage und Angebot in der EU und der damit einhergehenden notwendigen Schaffung inklusiver vernetzter Hochschulsysteme leistet die Montanuniversität bereits heute einen wertvollen Beitrag. Die MUL bildet Personen insbesondere in den ingenieursrelevanten und technischen Bereichen der **STE(A)M Fächer** mit einer dazugehörenden soliden naturwissenschaftlichen Grundausbildung aus. Die hochrelevanten Fachrichtungen für den europäischen und globalen Wirtschaftssektor können es sich nicht leisten an Fachkräftemangel zu leiden und doch ist dieser Mangel eine Herausforderung mit der die Universität tagtäglich konfrontiert ist. Die Strategien dem entgegenzutreten, realisieren sich folgendermaßen: Um Interesse bei zukünftigen Studierenden (unabhängig von sozioökonomischer Herkunft, Nationalität, Geschlecht oder Alter) zu wecken, betreibt die MUL bereits jetzt zahlreiche Aktionen. Beispiele hierfür sind eine derzeit in Entwicklung befindliche Marketingoffensive und Überarbeitung des Außenauftritts, der School@MUL Truck, Tage der offenen Tür, Student Guides und persönliche Beratungen für internationale Austausch- und Regelstudierende sowie

¹ Weitere Informationen zu den Prioritäten des Europäischen Bildungsraums, wie Anerkennung, digitale Kompetenzen, gemeinsame Werte und inklusive Bildung, finden Sie auf der folgenden Website: https://ec.europa.eu/education/education-in-the-eu/european-education-area_de

Zusammenarbeit mit Schulen der Sekundarstufe durch zahlreiche Projekte, die den SchülerInnen die Natur der Studiengänge auf spielerische Art näher bringen sollen. Diese intensive Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungsanbietern mit der daraus resultierenden Nachwuchsförderung soll einerseits die von der EU und Montanuniversität angestrebte **soziale Inklusion** gewährleisten und andererseits die Nachfrage an hochwertigen und sektorspezifischen Kompetenzen bedienen. Zukünftig soll all dies zu besserer Sichtbarkeit des Angebots führen, intensiviert und erweitert werden. Vor allem in den Bereichen der unterrepräsentierten Gruppen soll dies verfolgt werden, um einerseits den Talentpool zu erweitern und andererseits sicherzustellen, dass die Gruppe der AbsolventInnen ein repräsentatives Abbild der Gesellschaft darstellt. Dies soll durch diverse Aktionen wie Talent Scouting, Zusammenarbeit mit Berufsberatungen, verbesserte Alumni Strukturen für klarere Kommunikation von Berufsbildern, Career Trainings und der Implementierung von Mentoring Systemen angesprochen werden. Die Hochschule verfügt bereits über ein breites und systemrelevantes Studienangebot, das jedoch hinsichtlich zeitlicher, modularer und digitaler Flexibilität erweitert werden soll. Durch die überschaubare Größe der Universität und einem Betreuungsverhältnis bei dem auf eine in der Lehre tätige Person (Professoren, Dozenten, Assistenten) nur rund 8 Studierende kommen, ist es möglich durch enge Zusammenarbeit mit den Studierenden flexible Lernumwelten zu gestalten und auf den Einzelnen einzugehen. Nicht nur im Bereich der fachspezifischen Ausbildung, sondern sogar im Bereich der alle Studierenden betreffenden Grundlagenausbildung ist ein solch vorteilhaftes Betreuungsverhältnis gegeben. Es gibt jedoch hohes Potential bei den pädagogischen Weiterbildungsmöglichkeiten der Lehrenden. In Zukunft sollen hier online und reale Workshops, auch in Form von gekoppelten Staff Weeks angeboten werden, um ebenso den Internationalisierungsaspekt der Lehre gut direkt an der Institution verankern zu können. Weiters ist es notwendig die curriculare Verankerung von Querschnittskompetenzen voranzutreiben beziehungsweise ein in-house Trainingsangebot zu schaffen. Die MUL hat bereits die Hälfte ihrer Masterstudiengänge auf Englisch umgestellt und wird diesen Weg weiterverfolgen. Durch die enge Kooperation mit der regionalen und globalen Industrie ist die Lehre an der Universität bereits sehr praxisnah, jedoch sollen hier in Zukunft pädagogische Ansätze als Katalysator weiter verstärkt zur Anwendung kommen, wie zum Beispiel durch die Einführung von Problem-Based Learning Aspekten. Durch die niedrigen Lebenshaltungskosten in Leoben, ist es auch Studierenden mit niedrigeren Einkünften leichter möglich in Leoben ihren Lebensunterhalt während des Studiums zu bestreiten. Zusätzlich bieten zahlreiche in diesem Sektor gut bezahlte Sommerpraktika Studierenden die Möglichkeit so ihr Studium zu finanzieren, was auch von vielen in Anspruch genommen wird. Ein Strategieprozess dazu soll zu diesem Punkt eingeleitet werden, um gezielte und erfolgsversprechende Maßnahmen einzuleiten.

Hinsichtlich der Innovationsleistung der Montanuniversität ist festzuhalten, dass sie seit jeher **eng mit Industrie und Wirtschaft verbunden** ist. Durch ihre Ansässigkeit in der Steiermark - ein Gebiet umgeben von exzellenten und international aktiven Industrieunternehmen, welche seit vielen Jahren eng mit der Universität kooperieren und somit die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, Forschung und Unternehmen stärken - ist ein regionaler Innovationsmechanismus sehr gut ausgebildet. Durch ihre verstärkten internationalen Tätigkeiten der letzten Jahre, nicht zuletzt unterstützt durch diverse Erasmus Projekte, hat sich die Universität jedoch auch sehr stark und kanalisiert in der europäischen und internationalen Forschungscommunity einen Namen gemacht. Die MUL ist Mitglied in zwei Knowledge and Innovation Communities des **Europäischen Innovations- und Technologie Institut (EIT)**, dem EIT Climate-KIC sowie dem EIT RawMaterials. Das **Resources Innovation Center (RIC)** an der Montanuniversität Leoben beherbergt diese und andere solche internationale Beteiligungen im Bereich der nachhaltigen Forschung, Ausbildung und Industrialisierung. Es fungiert als lokaler aber auch regionsübergreifender Innovationstreiber durch seine koordinierende Verknüpfungsarbeit relevanter Stakeholder des Wissensdreiecks (Knowledge Triangle) im Rahmen von Innovationsprojekten zur Entwicklung von Technologien für nachhaltige Entwicklung von Industrieprozessen und Produktionssystemen. Als weiterer Schritt wurde im Dezember 2019 eine Zweigstelle des sich mit Hauptsitz in St. Petersburg befindlichen **International Competence Center for Mining Engineering Education unter den Auspizien der UNESCO** in Leoben eingerichtet. Für die zukünftige geographische Positionierung ist es für die Montanuniversität notwendig sich sowohl in der europäischen als auch internationalen Hochschullandschaft auf allen Ebenen mit Akteuren zu involvieren.

Auf Studierendenebene selbst zielt die Hochschule darauf ab, künftige AbsolventInnen in der gesamten Dauer ihres Studiums bereits mit der Industrie vertraut zu machen. Während der Ausbildung müssen alle Studierenden verpflichtend ein **Praktikum** in einschlägigen Unternehmen absolvieren, für welches ein Semester in jedem Studienplan vorgesehen ist. Durch die zahlreichen Projekte mit Unternehmen ist die Lehre an der Universität stark von realen Herausforderungen und Gegebenheiten beeinflusst und die Studierenden sind dadurch schon sehr früh in ein Netzwerk eingebunden, das ihnen später den Berufseinstieg vereinfacht. Durch **praxisnahen Unterricht** sind die in- und ausländischen Studierenden immer auf dem **neuesten Stand der Technik** und der Entwicklungen des Sektors. Dies spiegelt sich auch in der Finanzierung der Universität wider, durch die für eine Hochschuleinrichtung ungewöhnlich hohe Rate von 45% aus Drittmitteln. Der MUL ist es ein großes Anliegen qualitativ hochwertige DoktorandInnen auszubilden, damit wissenschaftliche Entdeckungen vorangetrieben werden und neue Ideen gefördert werden. DoktorandInnen sind im Gegensatz zu vielen anderen Universitäten für die Dauer ihrer Dissertation an der Montanuniversität angestellt und bearbeiten neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit auch selbstständig laufende Innovationsprojekte. Somit sind sie in engem Kontakt mit nationalen wie internationalen Industriepartnern, bei denen sie zum größten Teil danach auch Arbeit finden.

Trotz der exzellenten Ausgangsposition regionaler und internationaler Innovationsleistungen für die Institution sowie der überdurchschnittlich guten Angebote für Studierende, ist es notwendig auch hier Strategieprozesse einzuleiten, um sich in einer ständig verändernden Welt neuen zukünftigen Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt, bewusst zu werden. Hinsichtlich der Verankerung von Lehrmethoden für Entrepreneurship, Kreativität und Innovation besteht noch Handlungsbedarf: so zum Beispiel eine gezielte Verstärkung des Innovationsmanager-Geistes in DoktorandInnen, eine kanalisiertere und strategischere Vorgehensweise betreffend regionaler Innovation (in enger Anbindung an die von der EU dafür vorgesehenen Mechanismen) oder der Anstoß von Transformationsprozessen durch die gezielte Anwendung von HEInnovate Mechanismen.

Durch folgende Vorgehensweisen kann gewährleistet werden, dass die Ziele des Europäischen Bildungsraumes bis 2025 und darüber hinaus vorangetrieben werden und auf der Montanuniversität auch umgesetzt werden:

Das Zentrum Sprache Bildung Kultur (ZSBK) an der Montanuniversität begleitet Incoming und Outgoing Studierende

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

und Personal beim Erlernen von **Sprachen**, damit einerseits Incomings besser in den universitären Alltag und die Gesellschaft integriert werden können und damit nationale Studierende und Personal sich auf Auslandsaufenthalte sowie für den Arbeitsmarkt vorbereiten können. Auf diese Art und Weise werden ihnen Sprache und Kultur der EU, des Erasmus+ Programms sowie der Partnerländer nähergebracht. Ziel ist es am Ende neben der Muttersprache zwei Fremdsprachen gut zu beherrschen. Jedem Studierenden sowie dem gesamten Hochschulpersonal soll die Möglichkeit geboten werden an Mobilitäten teilzunehmen, wenn sie dies wünschen („**Mobilität für alle**“) und ein Auslandsaufenthalt soll zukünftig zur Norm werden. Das MIRO unterstützt hierbei Studierende und Personal hinsichtlich der Möglichkeiten und Finanzierung und möchte weiterhin mit Events zur Sichtbarmachung die Nachfrage steigern.

Auch wird die Montanuniversität weiterhin das Verfahren für gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen in den EU-Mitgliedstaaten verbessern – hierbei soll die automatische **gegenseitige Anerkennung von im Ausland erworbenen Hochschulabschlüssen und Abschlüssen der Sekundarstufe II** sowie die Anerkennung der **Ergebnisse von Lernzeiten im Ausland** erleichtert und beschleunigt werden.

Die Montanuniversität hat zudem **keine Aufnahmeprüfungen**, sondern anstelle dessen ein gemeinsames erstes Jahr als Orientierungsjahr, sodass Gleichbehandlung die Norm ist und jeder Studierende unabhängig von seinem sozio-ökonomischen Hintergrund Zugang zu hochwertiger Bildung hat. Dies gilt selbstverständlich auch für MigrantInnen, die eine Ausbildung an der MUL beginnen möchten. Dadurch wird auch gewährleistet, dass junge Menschen aus allen Schultypen auf ein gemeinsames einheitliches Level gebracht werden und sie auch flexibel nach dem ersten Jahr wechseln können. Die Montanuniversität bietet zudem ganz im Sinne des „**Lebenslangen Lernens**“ Weiterbildungsmöglichkeiten durch Lehrgänge, Seminare, Summer Schools und Workshops an.

Im Zuge der „Erasmus Goes Digital“-Initiative ist die Umsetzung des „**Erasmus Without Paper**“ und die Einführung des europäischen Studienausweises bis 2025 ein weiteres Ziel der Montanuniversität. Erste Schritte für die Umsetzung der Digitalisierung bis 2025 wurden am MIRO bereits gesetzt und werden weiterhin forciert. Die Initiative wird dabei helfen, den Digitalisierungsprozess voranzutreiben, die Mobilitäten effizienter durchzuführen und an Papier zu sparen um eine umweltfreundlichere Arbeitsweise voranzutreiben. Das MIRO möchte dazu beitragen das Thema „**Green Erasmus**“ sichtbarer zu machen. Zwar bestehen an der MUL bereits einige Initiativen und Maßnahmen im Zusammenhang mit nachhaltigerem und umweltfreundlichen Agieren (wie z.B. wenn möglich Verrichtung von Dienstreisen mittels CO2 schonenden Transportmitteln und Ersatz von Meetings via Videokonferenz, Einrichtung eines Sustainable Development Panels, Fortbildungsprogramme zum Thema Nachhaltigkeit uvm.), jedoch wird das MIRO zukünftig für **nachhaltigeres Reisen im Zusammenhang mit Erasmus Aufhalten** werben (z.B. über Website oder Social Media Kanäle).

Zusammenfassend ist zu sagen, dass durch die Teilnahme am Erasmus+ Programm sichergestellt wird, dass die Montanuniversität einerseits den Austausch von Studierenden und wissenschaftlichen sowie nicht-wissenschaftlichen Personal weiter vorantreibt und ausführt und dass an europäischen und internationalen Projekten teilgenommen werden kann. Die Teilnahme am Erasmus+ Programm ist daher essentiell und äußerst relevant für die Umsetzung der Internationalisierungs- sowie Modernisierungsstrategie der Universität.

Antragsteller sollen in diesem Abschnitt darlegen, an welchen Erasmus Aktionen Sie teilnehmen möchten und erklären, wie Sie diese in der Praxis in ihrer Hochschuleinrichtung umsetzen werden. Erläutern Sie, inwiefern die Beteiligung Ihrer Einrichtung an diesen Aktionen zur Erreichung der Ziele Ihrer institutionellen Strategie beiträgt.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Montanuniversität Leoben (MUL) möchte weiterhin an der **Leitaktion 1 (KA1)** „Lernmobilität von Einzelpersonen“ **sowie an Leitaktion 2 (KA2)** „Zusammenarbeit zwischen Organisationen und Hochschuleinrichtungen“ des EU-Rahmenprogramms Erasmus+ teilnehmen. Hierbei sollen insbesondere die Studierenden- und Personalmobilitäten weiter im Vordergrund stehen. Studierende, Praktikanten, junge Menschen, Hochschullehre und sonstige Lehr- bzw. Fachkräfte der Hochschule sollen die Möglichkeit bekommen an Austausch im Ausland teilzunehmen.

Seit vielen Jahren werden Studierenden- und Personalmobilitäten sowohl in Erasmus+ Programmländern (unter KA103) als auch in Erasmus+ Partnerländern (unter KA107) von der Montanuniversität durchgeführt. Dies ist ein wichtiger Bestandteil der Internationalisierung der Universität und soll in der kommenden Programmperiode sowie darüber hinaus nicht nur weiter bestehen, sondern wachsen und gefördert werden. Mitunter wurden bereits durch Reisen in strategisch wichtige Partnerländer eine Bestandsaufnahme und eine Evaluierung der bestehenden Kooperationen gemacht, um diese zu modernisieren, zu erneuern und auszubauen. Dadurch kann man nicht nur den Ansprüchen des aktuellen Forschungsprofils und dem strategischen Internationalisierungsziel der MUL gerecht werden, sondern auch die Außenwirkung verbessern und folglich die Mobilitäten steigern.

Das Büro für Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit **MIRO** (Montanuniversität International Relations Office) wird in der Praxis weiterhin die Mobilitäten prüfen, einreichen, koordinieren sowie Incomings und Outgoings betreuen. Im Bereich Incoming Studierende veranstaltet das Büro jedes Semester eine „Student Orientation“ für frisch angekommene Gaststudierende, um sie mit den Gegebenheiten an der Universität und miteinander als Gruppe vertraut zu machen. Das Büro kooperiert mit der Hochschülerschaft an der Montanuniversität (ÖH Leoben) und dem Erasmus Student Network (ESN) das Buddies für die Incoming Studierenden vermittelt. Buddies sind Studierende der Montanuniversität, die sich freiwillig melden, Gaststudierenden

EU-Zuschüsse: Vorlage für Projektvorschläge (EACEA Erasmus+ IBA): V1.0 – dd.mm.2017

mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und sie in die österreichische Kultur einzuführen. Deren Teilnahme am Programm bringt ihnen Pluspunkte beim Auswahlprozess für beliebte und überbuchte Universitäten im Rahmen der Outgoing Mobilitäten, sollten sie sich für eine solche entscheiden. Des Weiteren startet noch im Jahr 2020 das Correspondents Projekt mit einer Pilotgeneration von Outgoing Student Ambassadors. Studierende (Correspondents), die an dem Projekt teilnehmen, erklären sich freiwillig bereit verschiedene Aufgaben als Botschafter zu übernehmen, um ihre Auslandserfahrung via Social Media für andere zu teilen. Außerdem werden Incoming Studierende in einem von der Universität finanzierten Intensiv Englisch Kurs, zwei Wochen lang auf das gleiche Level gebracht, damit sie zu Semesterbeginn problemlos an den Lehrveranstaltungen teilnehmen können. Zudem ist das MIRO zentrale Anlaufstelle für Studierende für Fragen hinsichtlich Unterkunft, Versicherung, Behördenwegen und allen anderen alltagsrelevanten Dingen in Österreich, Leoben und ihr Studium betreffend. Das MIRO organisiert regelmäßig kleinere und große Sozialevents für die Incomings, um deren Netzwerk zu stärken und sich regelmäßig mit ihnen persönlich auszutauschen.

Das **Welcome Center** wurde innerhalb der Organisationseinheit Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit als zentrale Service- und Beratungsstelle etabliert und unterstützt internationale Gäste, darunter fallen Gastforscher und internationale Regelstudierende, und ihre gastgebenden Institute mit Informationen rund um Themen und Formalitäten, die mit einem Umzug nach Leoben einhergehen. Es liefert gezielte Hilfe bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung des Aufenthaltes in allen nicht-akademischen Belangen. Damit bildet das Welcome Center eine Schnittstelle zwischen verschiedenen inneruniversitären Einrichtungen (Personalamt, Studien- und Lehrgänge und akademische Departments) und außeruniversitären Stellen (Botschaften, Ministerien, Bezirkshauptmannschaft Leoben, Meldeamt etc.). Ziel ist es, alle internationalen akademischen Gäste zentral zu registrieren und ihnen auch Zugang zur Infrastruktur der MUL zu ermöglichen. Mithilfe dieser Services vor und während des Aufenthaltes wird darauf abgezielt auf gesamtuniversitärer Ebene ein Gefühl des Willkommen-Seins zu vermitteln, denn die Internationalität bereichert den Betrieb der MUL immens. Das Welcome Center steht auch während des Semesters jederzeit bei offenen Fragen zur Verfügung und hilft den internationalen Studierenden und GastforscherInnen bei ihren Anliegen.

Zudem sollen mehrere **Erasmus+ Projektmöglichkeiten** unter der Erasmus+ Leitaktion 2 (KA2) zukünftig genutzt und Anträge eingebracht werden. Die Montanuniversität hat sich im Frühjahr 2020 an mehreren Erasmus+ Projekten (zum Beispiel „Gemeinsame Erasmus-Mundus-Masterabschlüsse“, „Europäische Hochschulen“ und „Strategische Partnerschaften“) beteiligt und diese eingereicht. Erasmus+ Projekte werden weiterhin vom MIRO und dem Resources Innovation Center (RIC) der Montanuniversität geplant und implementiert. Zudem soll es zukünftig jährlich vom MIRO ein Event für alle interessierten Institute geben, um sie über sämtliche Erasmus+ Projektmöglichkeiten zu informieren. Damit wird den einzelnen Abteilungen der Universität das gesamte Erasmus+ Programm nähergebracht und der Spirit von Erasmus noch besser sichtbar gemacht. Ziel des MIRO ist es, zukünftig nicht nur selbst Projektanträge vorzubereiten, sondern auch einzelne Institute dazu zu informieren und sie bei den Projektanträgen bestmöglich administrativ zu unterstützen. In Zukunft sind neben diversen Mobilitätsprojekten auch Projektanträge zu Kooperationspartnerschaften, Innovationspartnerschaften und Exzellenzpartnerschaften geplant. Auf diese Weise kann die Montanuniversität weiterhin ihre Ziele mithilfe von internationalen Kooperationspartnern verfolgen.

Für eine Umsetzung der Ziele ist es auch wichtig, die **strategischen Kooperationen** mit anderen Hochschulen und Unternehmen zu stärken und zu erweitern. Vom MIRO wurden zu diesem Zweck in der Vergangenheit viele internationale Delegationen betreut (z.B. aus Russland, Ukraine, Serbien, Israel, China, Georgien) und Delegationsaufenthalte an Lehrstühlen mitunterstützt. Auch dies wird weiterhin vom MIRO ausgeführt werden, um Kontakte zu pflegen und die Internationalisierung voranzutreiben.

Ein großes Ziel der institutionellen Strategie der Universität ist es, sich in Europa und international als Wissenszentrum für nachhaltige Rohstoffentwicklung weiterhin zu positionieren. Hierfür ist das Erasmus+ Programm mit all den vielseitigen Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten sowie der Möglichkeit sich international auszutauschen essentiell.

Beschreiben Sie die geplanten Auswirkungen auf Ihre Einrichtung durch eine Teilnahme am Erasmus Programm?

Antragsteller sollen sich in diesem Abschnitt mit den Zielen, sowie mit qualitativen und quantitativen Indikatoren zur Überwachung der Auswirkungen befassen (z. B. Mobilitätsziele für Studierende / Personalmobilität, Qualität der Durchführung, Unterstützung der Mobilitätsteilnehmer, verstärkte Beteiligung an Kooperationsprojekten (unter Leitaktion 2), Nachhaltigkeit / langfristige Auswirkungen von Projekten usw.). Es wird empfohlen, einen vorläufigen Zeitplan für die Erreichung der mit den Erasmus Aktionen verbundenen Ziele beizufügen.

Originalsprache (und Übersetzung in EN, FR oder DE, wenn das EPS nicht in einer dieser Sprachen vorliegt)

Die Teilnahme am Erasmus+ Programm wird sich auf die Montanuniversität weiterhin positiv auswirken, da es nicht nur dazu beiträgt die geplanten untenstehenden Ziele zu erreichen, sondern auch eine intensive Unterstützung für die Umsetzung der universitären Internationalisierungs- sowie Modernisierungsstrategie darstellt.

1. Steigerung der Mobilitäten in Erasmus+ Programmländern und Ausbau der Mobilitäten mit Erasmus+ Partnerländern

Die Studierenden- und Personalmobilitäten in den Erasmus+ Programmländern (unter KA103) sollen sich in den kommenden Jahren steigern. Es wird damit gerechnet, dass sich insbesondere die Personalmobilitäten zu Unterrichtszwecken (STA) und Fortbildungszwecken (STT) und die Studierendenmobilitäten für Praktika im Ausland (SMP) ab 2022 kontinuierlich steigern werden. Die Studierenden- und Personalmobilitäten in den Erasmus+ Partnerländern (unter KA107) sollen in den folgenden Jahren ebenfalls weiter ausgebaut werden. Quantitative Indikatoren sind in beiden Fällen die Mobilitäts-Zahlen anhand der geschlossenen Finanzhilfvereinbarungen im Vergleich zu den tatsächlich abgeschlossenen Mobilitäten laut den zu erstellenden Berichten (verwendete Zahlen aus Mobility Tool+, Students Online und später Mobility Online). Zudem soll das Angebot der Hochschulen für KA107 durch verbesserte strategische Kooperationen stetig ausgebaut werden. Der reibungslose Ablauf der Durchführung der Mobilitäten ist ein qualitativer Indikator dafür, dass die Umsetzung funktioniert. Hierbei wird insbesondere auch Erasmus Without Paper eine zentrale Rolle spielen. Die Intention ist eine rasche Abwicklung, einfacher Zugang zu den Dokumenten für die teilnehmenden Personen sowie uneingeschränkter Zugang zu allen notwendigen Informationen. Das Büro für Internationale Beziehungen und interuniversitäre Zusammenarbeit MIRO (Montanuniversität International Relations Office) wird das Erasmus Without Paper in den folgenden Jahren umsetzen und Monitoring betreiben und kann so einschätzen, wie gut die Implementierung funktioniert. Folglich führt der Ausbau sämtlicher Mobilitäten auch zu einer gesteigerten Sichtbarkeit der Universität und des Erasmus+ Programms.

2. Ausbau sonstiger Erasmus+ Projekte

Ein weiteres Ziel ist der Ausbau der Erasmus+ Projekte - insbesondere unter Leitaktion 2 (KA2) - an der Hochschule. Die Anzahl der Projekte, die von der Universität eingereicht werden, sollen kontinuierlich gesteigert werden. Diese Zahl wird jährlich auch mit den tatsächlich geförderten Projekten verglichen. Die Menge hängt davon ab, welche Projektausschreibungen in den jeweiligen Jahren veröffentlicht werden und welche Projektideen vom MIRO, Resources Innovation Center (RIC) und den einzelnen Instituten eingebracht werden. Weitere quantitative Indikatoren sind die Zahl der Nachfrage am MIRO, welche durch die Mitarbeiter intern bereits aufzeichnet werden, sowie die Zahl der teilnehmenden Personen der Institute an den zukünftig jährlich stattfindenden Erasmus+ Projekt-Informationsveranstaltungen. Als qualitativer Indikator gilt der reibungslose Ablauf bei Projektanbahnung, Projektgestaltung und Einreichung sowie funktionierendes Projektmanagement und Monitoring. Die persönliche Rückmeldung von Instituten, Mitarbeitern und Projektpartnern sind hierbei von Bedeutung. Dieses Feedback wird dann Ende des Jahres auch für einen internen Bericht am MIRO verwendet. Eine Steigerung der Projekte unter Erasmus+ wird folglich auch universitätsintern und international zu höherer Sichtbarkeit führen.

3. Ausbau und Vertiefung strategischer Kooperationen zu Hochschulen / Forschungsinstituten / Industriepartnern

Die strategischen Kooperationen zu verschiedensten Partnern sollen ausgebaut und vertieft werden. Um hier eine gute Basis zu schaffen, werden sämtliche bestehende Kooperationen mit Hilfe aktiver Mitarbeit der Institute evaluiert und gestärkt werden. Es wird weiterhin durch Reisen in strategisch wichtige Partnerländer eine Bestandaufnahme und Evaluierung der bestehenden Kooperationen gemacht, um diese zu modernisieren, zu erneuern und auszubauen. Quantitativer Indikator hierfür sind einerseits die Anzahl der verschiedenen eingebundenen Partner in geförderten Projekten, die Erhöhung der Erasmus+ Projekte und die Zahl der bestehenden Inter-Institutional Agreements (IIAs). Die Zahl der Teilnehmer an Staff Weeks und auch anderer Mobilitäten die durch KA1 und KA2 Projekte stattfinden, dienen ebenso als Indikator. Qualitativer Indikatoren sind einerseits der reibungslose Ablauf bei Abschlüssen von IIAs und anderen Abkommen (in Verbindung mit Erasmus Goes Digital) sowie persönliches positives Feedback.

4. Umsetzung digitaler Projekte (Erasmus Goes Digital)

Ein wesentliches Ziel für die kommenden Jahre ist die Umsetzung von digitalen Projekten im Zusammenhang mit der Erasmus Goes Digital Initiative. Das „Erasmus Without Paper“ wird mithilfe des Mobility Online und Teilnahme sowie Umsetzung an von EU zu Verfügung gestellten Tools zu European Student Card und Verwendung der Erasmus+ Mobilen App aller Studierende bis 2025 gänzlich umgesetzt werden. Bis 2021 soll das IIA Management mit allen Hochschulen und der Abschluss der Online Lernvereinbarungen „Learning Agreements“ über das Mobility Online abgewickelt werden. Bis 2022 soll das Senden und Empfangen von Nominierungen sowie die Annahme der Studierenden digital durchgeführt werden und bis 2023 soll der Austausch von Leistungsnachweis „Transcript of Records“ im Zusammenhang mit Mobilitäten über das Mobility Online laufen. Gemessen wird dies insbesondere anhand der Anzahl von Personen, die sämtliche Neuerungen nutzen. Ziel ist es, diese Zahl kontinuierlich bis auf 100% im Jahr 2025 zu steigern. Qualitativer Indikator ist hier der reibungslose Ablauf für die Mitarbeiter am MIRO bei sämtlichen IIA Abschlüssen und folglich aller Mobilitäten digital durch das Mobility Online. Ablage, Bearbeitung von Lernvereinbarungen sowie Studienerfolgsnachweis und Abschluss der Mobilitäten sollen nur mehr digital durchgeführt werden. Auch für die Personen, die an der Mobilität teilnehmen, soll das System problemlos funktionieren. Letztlich sollen auch Student Cards und Erasmus Mobile Apps für alle Studierenden an der MUL zugänglich gemacht werden.

5. Außenwirkung optimieren

Ein weiteres Ziel ist es das Erasmus+ Programm universitätsintern sichtbarer zu machen, die Dissemination zu forcieren und auch die Montanuniversität nachhaltig bei Projektpartnern, insbesondere in Erasmus+ Programm- und Partnerländern, bekannter zu machen. Dies soll folglich zu mehr Mobilitäten und auch zu mehr Projektbeteiligungen führen und somit den Internationalisierungsprozess der Hochschule vorantreiben. Quantitativer Indikator ist die Anzahl der teilnehmenden Personen an Veranstaltungen, Briefings, am Correspondents Projekt und an Info-Events. Zudem spielen auch hier die Anzahl abgeschlossenen Mobilitäten, die Anzahl der Social Media Abonnenten und die Anzahl der abgehaltenen Außenwirksamkeitsveranstaltungen zur Dissemination eine wichtige Rolle. Qualitativ kann mit Feedback evaluiert werden, wie bekannt das Erasmus+ Programm mit all seinen Projektmöglichkeiten ist. Wichtig hierfür wird auch das Feedback und Outcome des Correspondents Projektes sein.